

Erscheint monatlich.
Bezugspreis jährlich im
Munizip Blumenau 1800
außerhalb 18200.
Einzelne Nummer 100 Ré.

Der Hansabote

Berseitung:
G. Arthur Kochler, Blumenau.

Schriftleiter: Th. Reistenbach.

Die dreigeschossige Körpus-
zeile oder deren Raum
100 eis.

Berseitung in Deutschland: Geschäftsstelle
der Hans. Kol.-Ges. Hamburg, Hansahaus.

Hammonia, Sonnabend, den 18. Dezember 1909.

(Blumenau, Santa Catharina, Brasilien)

Führer durch die Kolonie Hansa.

Eine allgemeine Uebersicht über die geographische Lage gewährt die Karte des Munizips Blumenau aus dem Verlag von A. Kochler. Reisende ohne Pferd und Wagen fahren mit der Bahn bis Bahnhof Hansa. Die Zugverbindung siehe im Fahrplan. Der Bahnhof liegt am Flussufer des Rio Hercílio (oder Nordarm des Itajahy) in den Itajahy. Auf dem auslaufenden Hügelrücken zwischen beiden Flüssen, die hier die Serra do Mar durchbrechen, steht das hübsche, der Bauart nach in die Landschaft passende Wohnhaus des Stations- und Betriebsleiters, G. Maier. Am Ausgang vom Bahnhof zur Straße eine jetzt noch in einem Bretterschuppen untergebrachte Filiale von Sänger & Co., Geschäftsführer R. Becker. Vom Bahnhof bis Hammonia $\frac{3}{4}$ Stunde. Wagen stehen bereit von Posthalter Dietrichkeit und von Hotel Liberdade.

Die Fahrt bis Hammonia 1 \$. Bei Hammonia liegt Palmenhof, Wohnsitz des evangelischen Pfarrers. Dann Ueberfahrt über den Rio Hercílio bei Fährmann und Schmied Köpelin. Von da, nach Hammonia hinein, links über dem Weg, zunächst die katholische Kapelle dann Gasthaus Berg (Vüderwaldt) mit Regelbahn, rechts im neuen Hause Cigarettenfabrik von Gunesch, vor der Brücke über den Taquaras-Bach die Telegrafen-Station (verwaltet von Fräulein Thomsen), gegenüber Brauerei Köpelin und die Tischlerei von J. Krämer. Ueber dem Taquaras „Hotel Liberdade“ von Bierhold. In der geraden Fortschung des Wegs, das Bachthal des Taquaras aufwärts, die Schule — Lehrer A. Müller — mit kleinem Turm, zugleich Saal der Evangelischen; weiter die Sägemühle von Höltgebäum. Bei der Taquaras-Brücke rechts, flussaufwärts, das lange ehemalige Einwanderer-, jetzt Direktionsgebäude der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. Geschäftszimmer vorn auf der Schmalseite; offene Dienststunden vorm. von 7—12 Uhr. Hier haben ihre Diensträume Direktor Decke, Buchhalter Schmidt & Fiskal Weber.

Aufwärts im Taquarastal bald das stattliche Koloniehaus von R. Bahr; dann ($\frac{3}{4}$ Stunde) Gasthaus „Hansa“ von Engelhardt, massive und geräumig gebaut und sehr schön eingerichtet; zu Erholungszwecken sehr geeignet.

Von Engelhardt links, Weg in die Taquaras-Tiefe, Riegelei von Zimmer, Taquarasschule — Lehrer Kieser — rechts von Nagel; rechts Weg zur Wasserscheide, Gocho-Berg, Ho-Mühle am Wasserfall, Fähre mit Wirtschaft von Frau Hels, wo die Fuhwerkse, Reiter und Fußgänger den Ausgang von und zu der Kolonie nehmen. Gegenüber Station Morro Bellado; Geschäftshaus von Altenburg.

Von Hammonia talaufwärts, $\frac{1}{2}$ Stunde an der Mündung des Sillflüschen in den Rio Hercílio, Neuberlin. Über der Brücke rechts Gastrirtschaft und Schlachterei von A. Schwaderer, links Bierbrauerei von Klemz, dann rechts Geschäftshaus von Altenburg, geführt von Schön, links Schule, weiter Bäckerei von Baumann, rechts Geschäftshaus des Konsumvereins von D. Kämar.

Zu die Sill-Tiefe, etwa 12 Kilometer lang, führt vor Sellinbrücke rechts der Weg auf der linken Seite ab; der rechten Seite verzweigt sich hinter Kreßchmar, nahe dabei die Mahl- und Schneidemühle von A. Koglin. Im Sellin bei der zweiten Brücke das Geschäft von Hoppe, weiterhin Schule — Lehrer Krämer und im schönen, offenen oberen

Tale demnächst das Dampfsägewerk von Hedler und Nagmann. Hier gewährt eine Furt, weiter oben eine Brücke den Übergang von einer zur andern Seite. Aus dem Sellintale führt ein Fuß- und Reitweg nach dem von Italienern bewohnten Guarrikano-Tale, daß sich bei Station Asculta zum großen Flusse öffnet.

Von Neuberlin eine schwache Stunde entfernt vorbei an 2 Zuckergießen von Laurentino und Manoel Freitas, die Mündung des Rio Rafael, mit Schule und Geschäftshaus Filiale Salinger, geführt von Pabst. Vor und nach der Brücke zweigen die Wege in die Rafael-Tiefe ab. Im mittleren Teile Gasthaus v. R. Bahr, am Zusammenfluß der beiden Quellbäche, auf einem Hügel die Obere Rafael-Schule. Kurz vorher Sägemühle von Klink, und ein auch für Reiter benutzbarer Steg.

Von der Rafael-Mündung am Rio Hercílio aufwärts, am Karapatenberg entlang mit schöner Aussicht auf der Höhe, 7 Kilometer nach Neubremen; groß angelegter Stadtplatz in einer Schleife des Flusses. Es sind bis jetzt vorhanden, am Flusse das Einwandererhaus, auf der Höhe darüber Gast- und Geschäftshaus, von A. Banselow „Zur Serra do Mirador“, rechts die katholische Kapelle, links die Schule, — Lehrer Klahr — zugleich Betsaal der Evangelischen.

In kurzer Entfernung von Banselow gabelt sich der Weg, rechts flussaufwärts, 9 Kilometer bis Scharlach an der Mündung des gleichnamigen Flüschen, wo in einem Raum des früheren Einwandererhauses die Schule — Lehrer Dehnerdt — gehalten wird. Links geht es zur Fähre und dem Gast- und Geschäftshause von C. Schulze weiter, an der Mündung des Rio Krauel; auf beiden Seiten zunächst 4 Kilometer weit hinauf durch Wege erschlossen bis zur Mündung des Rio Indios, Neuzyrich mit Schule — Lehrer F. Müller — in schönem offenen Tale ein Fahrweg noch 4 Kilometer bis P. Krause;

Bei der Fähre die Imkerei von Stünz; weiter abwärts die Mahl- und Schneidemühle von H. Ziege und das Zuckerkwerk von Bohnert, halbwegs Neuzyrich, das Anwesen und die Versuchstation des früheren Kolonie-Direktors Mörsch.

Die gesamte Einwohnerschaft der Hansa dürfte Ende 1909 etwa 1700 Seelen betragen. Es ist erst etwa $\frac{1}{25}$ des ganzen Konzessionsgebietes besiedelt. Die Hansa bietet also noch Land in Fülle. Kolonielose zu durchschnittlich 30 ha á 40—60 \$ für den ha.

Der Mais als Futterpflanze.

nach den Erfahrungen der deutschen Landwirtschaft aus einem Aufsatz Dr. P. Thiele*.

Der Grünmais verlangt einen an Düngerkapital reichen Boden, besonders liebt er eine frische, kräftige Stallmist- oder Dauerdüngung, dafür liefert er aber bei zweckentsprechender Kultur ganz gewaltige Futtermassen, verträgt selbst in trockenen Jahren nicht und gibt eine sichere Grundlage für die Stallsättigung. Und zwar spielt der Grünmais eine um so wichtigere Rolle, je weniger die in Frage kommenden Bodenarten für den Anbau von Luzerne und Klee geeignet sind.

Bei den durch Grünmaisanbau zu erzielenden ganz erheblichen Futtermengen kann es wenig ins Gewicht fallen, daß das Futter proteinarm ist, denn die deutschen Landwirte haben ja eine beträchtliche Zahl proteinreicher Futtermittel, mit denen sich das richtige Nährstoffverhältnis leicht und auch verhältnismäßig billig herstellen läßt. In Brasilien dürfte dies freilich nicht so leicht

* Der Maisbau. Eine Anleitung zu Kultur, Pflege und Züchtung des Maises nebst Beschreibung und Abbildung anbauwürdiger Maissorten. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

und billig der Fall sein, abgesehen davon, daß der Kolonist das richtige Nährstoff-Verhältnis meist nicht kennt. Es stehen uns hier bis jetzt alle jene proteinhaltigen Industrie-Absätze nicht zur Verfügung wie alle Arten Kleie, Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Lein-, Rapss- und Palmkerne, Leder, Schleime u. a.

Wo Luzerne und Klee einen für ihr Gedächtnis günstigen Standort haben, ist es außerdem nicht nötig, zu teuren Kraftfuttermittel zu greifen, sondern der Landwirt kann sich das beizubringende Futter durch den Anbau von Luzerne und Klee selbst produzieren. Letztere beiden haben, namentlich im jüngeren Stadium, zu großen Gehalt an Protein, so daß man sie, um mit diesem teuersten aller Nährstoffe keine Verschwendungen zu treiben, nicht ausschließlich füttern darf, sondern ein Beifutter geben muß. Hierzu ist nun gerade am besten der Grünmais zu verwenden, der Klee und Luzerne infolge seiner Zusammensetzung ganz vorzüglich ergänzt, und der außerdem bei Rüben die Milchproduktion infolge seiner saftigen, an Vegetationswasser reichen Beschaffenheit in hervorragendster Weise fördert und schließlich auch in diätischer Beziehung vorteilhaftesten Einfluß auf die Tiere ausübt. Gleichzeitige Fütterung von Luzerne und Grünmais lassen die höchsten Milcherträge erzielen, und es ist bedauerlich, daß dies bei weitem nicht genug gewürdigt wird. Es wird sich fragen, ob bei uns etwa Batatenranken im Nährmittel mit Luzerne oder Klee gleichgesetzt werden können.

Ein neues Anbauverfahren, zwischen den Mais Erbsen und Wicken zu säen, das bedeutende Vorteile bietet, ist noch viel zu wenig bekannt und verdient große Beachtung. Einmal wird durch das Erbsen- und Wickengemenge die erzeugte Grünfuttermenge erheblich größer als durch Grünmais allein, und ferner wird die Zusammensetzung des gewonnenen Futters durch den höheren Proteingehalt des Gemenges sehr günstig beeinflußt. Ist letzteres gut geraten, bedarf es einer Zugabe von Luzerne oder Klee zum Grünmais behufs Aufbesserung nicht mehr.

Allerdings erfordert die Produktion derartiger gewaltiger Mengen an Pflanzensubstanz, wie sie bei gutem Geraten des Gemenges erzielt werden, sehr erhebliche Feuchtigkeitsmengen im Boden, und nur bei dem Vorhandensein der letzteren werden sich die größten Massenerträge gewinnen lassen. Auf leichteren Bodenarten werden in trockenen Jahrgängen die Erbsen und Wicken nicht gut fortkommen; es ist in diesem Falle aber höchstens die Aussaat der letzteren verloren, der Mais wird dessen ungeachtet gut gedeihen und nicht im Stich lassen. Es ist gerade dies ein besonderer Vorteil des Grünmaisbaues, daß derselbe selbst dort noch Erträge, und zwar ansehnliche Erträge gibt, wo andere Pflanzen längst versagen.

Bei der größeren Wärme und bei den häufigen, gerade nach Regen schnell wieder austrocknenden Winden erklärt sich der schlechte Stand mancher Maisfelder hier trotz eines an sich nicht schlechten Bodens daraus, daß der Boden nicht genug wasserhaltig ist.

Wichtig ist eine richtige Wahl der Saatzeit, da sonst die Erbsen bei gleichzeitiger Aussaat den Mais erschlagen können. Namentlich werden sie ihm in denselben Fällen gefährlich, wo man die Saat sehr frühzeitig ausgeführt hat und infolge ungünstiger Witterung der Mais nicht gut gedeihen will. Wartet man dagegen eine dieser Frucht erwünschte Erwärmung des Bodens ab, können Erbsen und Wicken sehr wohl gleichzeitig mit dem Mais ausgesät werden; unter solchen Umständen läßt sein üppiges Wachstum ein Überwuchern durch jene nicht zu. In übrigen kann man sich auch in der Weise helfen, daß man das Gemenge erst nach dem Auflaufen des Maises säet, doch wird es immer besser gedeihen, wenn es gleichzeitig mit dem Mais gedrillt wird.

Da in Deutschland wegen der Spätfroste der Mais nicht vor Mitte oder Ende Mai ausgesät werden kann, so schlägt man eine Landwirkung durch Insamattree, Sandwiches und italienisches Maisgras vorans, wodurch sich auf einer gegebenen Fläche ganz außerordentliche Futtermassen erzielen lassen.

Betrifft des Grünmaisbaues im besonderen ist noch folgendes zu erwähnen. Wenn es der Feuchtigkeitsvorrat und der Düngerzuwand des Bodens gestatten, ist es am geratensten, den Grünmais in einer Reihenentfernung von nur 16—20 cm zu drillen; er erfordert dann keine Handarbeit, die ihn wesentlich verteuert; das Futter bleibt zarter und ist verdaulicher, da alle Teile weniger verholzen; besonders der Stiel ist weicher und wird von den Tieren lieber gefressen; ferner ist auch die Blattmasse größer als bei weiterem Stande, und gerade die Blätter enthalten doch die meisten Nährstoffe. Hat man allerdings schon was oben erwähnte Futtermenge vorher genommen, das natür-

lich die Winterfeuchtigkeit auszunutzt und für den Grünmais wenig übrig gelassen hat, so daß es wohl an dem erforderlichen Wasser fehlen kann, besonders auf leichtem, von Natur trockenem Boden, so sät man den Mais besser in Doppelreihen, die unter sich etwa 12 cm von einander entfernt sind, während die Doppelreihen 50 cm weit auseinander sind. Bei diesem Verfahren kann der Mais behakt werden, und es wird so mit dem Feuchtigkeitsvorrat des Bodens besser Haush gehalten. Die zweimalige Ernte macht die vermehrte Arbeit ja reichlich bezahlt. Eine Stallmist- oder Fauchendungung darf nach Sandwickengemenge aber auf keinen Fall unterbleiben.

Wichtig ist auch die Auswahl der richtigen Sorte, um entsprechenden Erfolg von dem Grünmaisbau zu haben. In Deutschland sät man in der Regel eine der vielen Sorten des amerikanischen Pferdezählmaises. Es ist dies leicht erklärlich, da diese spätreihenden und sehr in die Höhe wachsenden Sorten sehr bestehen und auch der Menge nach unübertroffen sind. Dabei muß aber denn doch berücksichtigt werden, daß dieselben gleichzeitig die wasserreichsten und nährstoffärtesten Pflanzen liefern, und daß die gleichen Mengen an tierischen Nährstoffen durch weniger üppig wachsende, aber gehaltreichere Pflanzen erzielt werden können. Es kann deshalb in manchen Fällen ratsam sein, den letzteren den Vorzug zu geben. Dies sind hauptsächlich die frühreifenden Sorten, die nur eine kurze Vegetationszeit haben und sich infolgedessen schnell, aber nicht so mäßig entwickeln. Ich möchte besonders hierzu den September-Mais, zu beziehen von J. C. Heinemann, Erfurt, und auch Cirquaintino-Mais empfehlen.

Die letztgenannten Sorten sollten weit mehr Beachtung finden, vor allen Dingen in den Fällen, wo es sich um frühzeitige Gewinnung von Grünfutter handelt. Bei den spätreihenden Sorten ist die Entwicklung im jüngeren Wachstum stadium seineswegs eine größere; sie übertreffen die frühen erst bei weiterem Fortschreiten der Vegetation. Wenn nach dem zweiten Luzerneschnitt meistens eine kleine Unterbrechung und Mangel an Grünfutter einzutreten pflegt, haben die frühen Sorten dasselbe Quantum produziert als die späten Maissorten, und dabei ist es weit gehaltvoller und nährender. Es ist deshalb anzuraten, spät- und frühreifende Sorten zur Grünmaisgewinnung anzubauen.

Noch ein anderer Umstand ist hierfür maßgebend. Geüblicher baut man, da später die ganze anzusärende Grünmaisfläche nicht mit einem Male abgerichtet werden kann, sondern dies nach und nach dem Bedarf entsprechend geschehen muss, den Mais in verschiedenen Zwischenräumen an, damit dieselbe nicht zu alt und hart wird, im Gegenteil sich zur Zeit des Gebrauch immer in demjenigen Stadium der Entwicklung befindet, wo er die größten Mengen von der besten Beschaffenheit liefert. Da das später und zuletzt zu bestellende Land bis zur Zeit der Saat dem Sonnenchein und austrocknenden Winden ausgesetzt ist, vermag es meistens nicht diejenigen Erträge an Futter zu bringen, als wenn es sobald wie möglich angebaut wird. Es empfiehlt sich deshalb, die Aussaat des für Grünmais bestimmten Teils mit einem Male auszuführen; um später aber zu jeder Zeit Futter zu haben, sind verschiedene Sorten zu wählen, welche in ihrer Vegetationszeit sich unterscheiden und nach einander abgerichtet werden können. Da die Pflanzen auf diese Weise bessere Vegetationsverhältnisse vorfinden, vermögen die frühreifenden, wenn auch weniger mäßig wachsenden Sorten ebenso groß Futtermengen von besserer Beschaffenheit zu produzieren, als die später in ungünstigen, ausgetrockneten Boden gesetzten üppig wachsenden Sorten.

Werden diese kurz erwähnten Ratschläge befolgt und daneben ein der Eigenart des Maises entsprechendes Anbauprogramm innegehalten, kann es an dem Erfolge nicht fehlen. Wir wird dann aber auch die hohe Bedeutung des Grünmaises unsern Viehstand erkennen.

Über Schweinezucht.

Fortsetzung des Vortrages von Johann Spitteler.

Die zweite Art der Bewertung (nämlich durch Schlachtung und Verkauf des Fleisches, Speckes und Fettes) findet dort seinen richtigen Platz, wo der Transport von setten Schweinen großen Hindernissen verbunden ist. Es ist jedenfalls am besten und am empfehlenswertesten, die Schweine lebend zu verkaufen und zwar aus dem Grunde, da nicht ein jeder mit richtiger Berlegung des Schweines Bescheid weiß. Diese Art der Bewertung muß man verstehen; sie sollte dem geübten Schlachter

überlassen bleiben, d. h. demjenigen, der das geschlachtete Schwein künftigerecht zerlegen kann. (Da nicht jeder eine Wage besitzt und es umständlich ist, sie sich vom Nachbarn zu leihen, so erlaube ich mir, Ihnen eine Art Gewichtsbestimmung ohne Wage, mit Hilfe des Zentimetermaßes, vorzuschlagen.)

Mit Hilfe dieser Messungen kann ein jeder das Gewicht seiner Schweine schätzen. Man misst die Länge von der Schwanzwurzel bis zur Mitte der Stirn, dann das Gürtelmaß, multipliziert diese zwei Zahlen miteinander. Das Produkt wird dann, bei edelgebauten mit 120, bei minderen mit 130 und bei flachrippigen mit 140 dividiert. Das Resultat gibt das Schlachtgewicht des betreffenden Schweins, d. i. den Rumpf, Zunge, Nieren. (Genau bis auf 1 kg kann man auf diese Art die Schätzung nicht machen, aber immerhin dient sie als Richtschnur beim Verkaufe.) Bei meiner Berechnung zog ich weder den gegenwärtig bestehenden „Makao-Schlag“ noch die eine von den veredelten Rassen in Betracht, sondern den bereits verbesserten „Makao-Schlag“, so wie ich ihn mir in der Zukunft vorstelle. Erlauben Sie, daß ich nun zum Schluß noch mein ansangs Gesagtes ergänze, die Verbesserung des bestehenden und bewährten Makao-Schlages.

Wie gefagt, ewig schade um diesen guten Schlag, wenn er so wie bisher weiter geübt wird. Ihm soll durch Kreuzung mit einer vollkommenen Rasse ausgeschlossen werden.

Ob jetzt mit Berkshire oder Yorkshire die Kreuzung stattfinden soll, überlasse ich zur Überlegung einem jeden selbst. Jedenfalls wird jeder auch die Rasse wählen, die mehr Vorteile zu Ansicht stellt.

Ich würde die Yorkshire empfehlen. Durch diese Kreuzung erreicht man folgendes:

1. Die Makaos werden durch dieses fremde Blut fruchtbarer — was ja ganz natürlich ist — und nehmen die Bielwürfigkeit der Yorkshire langsam an.

2. Die Mischblut-Makaoe werden schnellwüchsiger, demzufolge auch größer und dadurch auch schneller zur Verwertung kommen.

3. Da beide Rassen Mastfähigkeit besitzen, kommt diese Eigenschaft besser zur Geltung.

Und wenn auch die Makaoe in der Farbe mehr weiß aufnehmen, so schadet es durchaus nicht; denn ein weißes Schwein ist immer verlässlicher als ein schwarzes.

Es würde mich ungemein freuen, wenn sich einige meiner Freunde über diese Kreuzung ausschließen würden und mit Geduld, Werke machen. Ich bin der vollen Überzeugung, daß diese Kreuzung sehr gute Resultate geben wird. In meiner Heimat verwendeten wir auch mit sehr guten Erfolgen Yorkshire-Eber zur Kreuzung der noch unvollkommenen Schweine-Schläge und haben in der zweiten Generation schon aus diesem Mischblute tabaklose Produkte erzielt, die das alles in sich vereinigten, was wir haben wollten.

Ich kann ganz ruhig sagen, daß Sie hier im Lande ein riesig großes Feld für die Schweinezucht haben. Sie muß aber mit größerer Energie und Interesse betrieben werden.

Deshalb unterlassen Sie es nicht, ebenso zu handeln, wie man es bereits in vielen Ländern Europas tut, die Schweinezucht zu heben! Die Früchte Ihres Handels werden gewiß nicht ausbleiben!

Wie man tatsächlich in Rio Grande sich Mühe gibt, die Schweinezucht zu heben, davon zeugt z. B. folgende Anzeige:

Rasse-Schweine! Fazenda Progresso, Gravatahy, hat wieder eine Partie reine Vollblut-Berkshire (englische schwarze Schweine) abzugeben. Diese Schweine, garantiert reine Nachzucht von der englischen Berkshire Society direkt importierter Zuchttiere, sind anerkannt das beste Kreuzungsmaterial für unsere Verhältnisse. — Preis per Stück 4—5 Monate: 150\$. — Dieselben Tiere kosten in England: £ 20. — 300\$. Bestellungen zu richten an Alberto Bins, Porto Alegre.

Der Hansebote wird demnächst vergleichende Angaben über S. Catharina und deutsche Schweinezucht bringen.

Vergleichung der Marktpreise.

	Santa Cruz 22. 10. 09.	Porto Alegre 20. 10. 09.	S. Paulo 29. 9. 09.	Rio de Janeiro	Hammonia
Brauntwein	Medida 0\$400	Pipa 110\$000	Liter 0\$250	Pipa 105—145\$000	Medida 1\$000
Erdnüsse	Sack 3\$500	4\$500	7\$000	77\$500	—
Bohnen, schwarze	5\$000	6\$000	100 Liter 8\$000	78\$500	8—16\$000
weiße	—	9\$000	—	—	—
Farinha de Mandioca	" 2\$000	3\$700	13\$500	5—9\$000	7\$000
Gerste	—	5\$000	—	—	—
Kartoffeln	" 3\$000	3\$800	9—10\$000	0\$140—180	7\$000
Linsen	—	7\$000	—	—	—
Mais	3\$000	4\$100	100 Liter 7\$600	6\$300—800	7\$000
Geier	Dbd. 0\$200	0\$300	0\$600	—	0\$400
Reis im Schale	kg. 0\$140	—	0\$250	25—36\$000	—
Butter	" 2\$200	1\$200	2\$500—800	2—2\$700	2\$000
Honig	" 0\$400	0\$280	1\$800	—	0\$500
Schmalz	" 0\$540	0\$640	—	1\$000	1\$100
Schweinefleisch	" 0\$240	0\$360	—	0\$500—560	0\$800
Wachs	1\$500	1\$800	—	—	1\$500
Speck	Arroba 6\$000	7\$500	9—10\$000	9\$000	16\$000
erva Matté	" 3\$500	4\$300	—	kg. 0\$500	7\$000
abaf, gelber I	" 5\$800	—	—	—	—
" Heu " II	" 2\$800	—	Stolle 15—20\$000	7—28\$000	4—6\$000
Huhn	" 1\$200	1\$650	" 10—15\$000	2\$500—3\$000	—
Truthahn	—	1\$500	—	—	1\$000
Pato	—	—	12\$000	—	4\$000
Gute	—	—	1\$600	—	1\$500
		—	1\$000	—	1\$000

Vertliches und Persönliches.

Am 17. um die Mittagszeit hatte der Kolonist Amroschi im mittleren Rafael Vieh, daß ihm von seinem Nachbarn Richter u die Pflanzung eingebrochen war, festgehalten und Zeugen gesetzt. Da fiel ein Schuß. Eine Kugel durchschlug die Breitwand des Wohnhauses und blieb in der Wand der Veranda an. Frau A., die sich im Hause befand, und eben die Hand haben hatte, um sich die Haare zu machen, wurde an Hand Hinterkopf von der Kugel verletzt, glücklicherweise nicht schwer. Einige Tage darauf war der Kolonist Richter beim

Fußwaschen, als er einen Schrotshuß in Brust und Kopf erhielt, der ihn schwer verletzte. Beide Fälle wurden polizeilich untersucht und die betreffenden Männer dem Staatsanwalt zugestellt.

Der ledige Kolonist E. Heilmann vom Rafael ist auf der großen Stafe an der Ilse von W. Teske fre冤lich erschossen worden. Der Mörder ist festgenommen.

In Taquaras haben die Hunde des Kolonisten Howe einen jungen schwarzen Tiger gestellt, der eingefangen wurde und jetzt im Besitz der Herren Clemz und W. Schön in Neub Berlin sich befindet.

In der Schule am Scharlach fand eine ähnliche Schillerfeier

statt, wie die in Neubremen, deren Programm in der vorigen Nummer veröffentlicht wurde.

Am oberen Rafacl wurde am 26. November die Schule gerichtet. Sie steht sehr hübsch auf dem Hügel zwischen der Rafaclgabel.

Am 21. November fand im Gasthaus-Berg, Hammonia eine landwirtschaftliche Vortrags-Versammlung statt, die wegen zu schlechten Wetters nur schlecht besucht werden konnte. M. Stunz trug über Bienenzucht vor und erläuterte sein System unter Vorzeigung einer seiner trefflichen Bieneinkästen.

Führwerkerei.

Dem geehrten reisenden Publikum zur gesl. Kenntnis, daß meine Wagen zu jedem Zuge an der Station „Hansa“ bereit stehen.
Einfache Fahrt für Erwachsene nach Hammonia 1 S.

Auf Wunsch auch Weiterbeförderung.

Emil Dietrichkeit, Posthalter, Hammonia.

Es stehen bei mir zum Verkauf:

Ein gebrauchter Kutschwagen und ein sowohl im Fahren als auch im Reiten gut gehendes Pferd.

Fritz Kröplin, Hammonia.

Fähre, Schmiede und Wagenbauerei.

Gasthaus Berg, vorm. Lüderwald,
Hammonia.

Aeltestes Haus am Platze.
Gute Küche — Gute Betten.

Vorzügliche Lage.
Große Weide.

Vorzügliche Fum-Zigaretten

mit feinsten egyptischen Hülsen, mit und ohne Mundstück empfiehlt die Zigaretten-Fabrik „Mirador“.

H. v. Gunesch, Hammonia.

Hiermit meiner werten Kundenschaft von Hammonia und Umgegend zur Kenntnis, daß ich meine Brauerei von Taquaras nach Stadtplatz Hammonia verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Hermann Kneipfel, Bierbrauer.

Ferdinand Krämer, Hammonia.

Bau- und Möbelstischlerei, Bildhauerel und Drechserei.
Empfiehlt sich zur Anfertigung von:

Möbeln jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten. Lieferung von ganzen Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Saubere stilvolle Arbeit. Schnelle Lieferung.

Gesucht werden von der Spirit und Likörfabrik von Carl Engelhardt:
Ingwer, Thymian, Majoran, Milisse, Pasporatude,
blaue Saffparillia.

Gustav Salinger & Co.

Blumenau, Itouava-secca (Altona)

Filialen:

Timbo, Benedicto Beneditto-novo, Aiquidaban, Ascurra, Belha, Fortaleza, Tyrolierstraße, Testo-Central, Testo-Nega, Hansa, Hammonia, Raphael.

Import, Export, Commission.

Empfehlen ihre reichhaltigen Lager in Manufaktur-, Eisen-, Kurz-, Porzellau- und Kolonialwaren.

Infolge unserer großer Umsätze verkaufen wir zu den denkbar billigsten Preisen.

Wir kaufen gegen bar zu den laufenden Marktpreisen Kolonieprodukte aller Art, die sich für den Export eignen.

Carl Engelhardt Hansa Hotel Taquaras.

Wohnung auf Tage, Wochen und Monate.
Besteingerichtete Hotel der Hansa, norddeutsche Küche.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

frisches Fleisch.

Regelmäßigen Abnehmern liefere frei Haus.
Pa. Schmalz und Speck. Vorzügliche div. Wurstsorten.

Jedes gesunde, fette Schlachtwieh kaufe zu höchsten Preisen

Max Zierhold, Hammonia.

Sociedade Cooperativa Hansa, Neubremen. Konsum-Verein.

Allen geehrten Kunden von Nah und Fern zur ge-fälligen Kenntnisnahme, daß bei uns der Ein- und Verkauf aller zum Geschäft geeigneten Produkte und Waren an Nichtmitglieder, wie an unsere Mitglieder stattfindet.

Hotel Liberdade, Hammonia.

Frequentierteste Gastwirtschaft der Hansa. Auer-kannt vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Aufmerksame Bedienung. — Gute Betten.

Neuen Einwanderern besonders empfohlen.

— Hotelwagen am Bahnhofe. —

Max Zierhold, Besitzer.

A. Vanselow, Neubremen Gast- und Geschäftshaus

Spezialität: Farben, Drogen und Arzneimittel.

Lebensmittel, Stoffe, Eisenwaren.

Ankauf von Kolonie-Produkten

Rodolpho Altenburg & Co.

Filiale Hansa — Neubremen.